

Zellgruppenlektion: Markus 2,13-17

Eisbrecher:

- Was war die schlimmste Frisur, die du jemals hattest?

Vorbemerkungen, um den Text besser zu verstehen:

- **Pharisäer**
 - Nachdem Alexander der Große ungefähr 330 v. Chr. den ganzen Nahen Osten unter seine Kontrolle gebracht hatte, breitete sich in allen besiegten Ländern die griechische Sprache und Kultur aus. Griechisch war die Sprache des Handels und viele waren von der griechischen Lebensweise und den griechischen Göttern fasziniert – auch in Israel. Immer mehr Juden übernahmen die griechischen Sitten, Gebräuche, Glaubensvorstellungen und wandten sich von den alten Gesetzen des Mose ab.
 - Ab ungefähr 200 v. Chr. entstand eine Gegenbewegung gegen diesen Trend – die Pharisäer (von Hebräisch: peruschim = Abgesonderte). Sie wollten mit aller Kraft das Mosaische Gesetz halten und das ganze Volk in diese Richtung beeinflussen. Die Pharisäer waren wie eine politische Partei organisiert: Es gab Aufnahmebedingungen, Probezeit, Gelübde, man redete sich untereinander mit „Bruder“ an. Es gab regelmäßige Zusammenkünfte und Straf- und Ausschlussverfahren. Jeder aus dem Volk konnte Mitglied werden. Die Führer dieser Bewegung waren „Schriftgelehrte“ – also Theologen, die sich besonders gut mit dem Gesetz/ der Bibel auskannten.
 - Die Pharisäer hatten ein gutes Anliegen: Sie wollten Gott gefallen und so leben, wie es Gott wollte. Sie nahmen die Bibel ganz ernst. Ziel war es das mosaische Gesetz auf jeden Fall einzuhalten. Man stellte sich das Gesetz Moses wie ein Blumenbeet vor, das es unbedingt zu schützen galt. Deshalb wurde um dieses Gesetz ein „Zaun“ aus vielen anderen Gesetzen aufgerichtet, damit man ja nicht das eigentliche Gesetz verletzte. Beispiel: Laut Bibel war es verboten am Sabbat zu arbeiten. Die Pharisäer fügten dem das Verbot hinzu Werkzeug am Sabbat anzufassen. Es kam zu vielen Spitzfindigkeiten und auch Heuchelei.
 - Besonders wichtig waren alle Gebote, die sich um Essen und Trinken drehten. Die wollte man unbedingt einhalten. Deshalb war man sehr vorsichtig mit wem man zusammen ein Gastmahl einnahm. Es bestand ja immer die Gefahr, dass der Gastgeber die Regeln nicht genau einhält. Außerdem ist jedes gemeinsame Essen ein Zeichen, dass man die andere Person akzeptiert und mit ihr einer Meinung ist. Deshalb wählte man sehr genau aus zu wem man zum Essen ging.
- **Zöllner**
 - Galiläa war ein Fürstentum. Um Steuern einzunehmen, waren an Wegkreuzungen, Brücken und Ortsgrenzen Zollstationen eingerichtet. An diesen Stellen musste man seine mitgeführten Güter verzollen. So kam der Staat zu Geld.

- Der Staat (in diesem Fall: Herodes Antipas) übertrug die Vollmacht Zoll einzunehmen an Zolleinnehmer. Jeder konnte Zolleinnehmer werden. Man bezahlte pro Jahr eine festgelegte Summe für eine bestimmte Zollstelle an den Staat. Jedem Zolleinnehmer war es dann selbst überlassen, wie er das Geld wieder zurückbekam und dabei noch Gewinn machte. Die Zolleinnehmer konnten also weitgehend selbst festlegen, wieviel Zoll sie von jedem verlangten. Als Zolleinnehmer konnte man reich werden. Man kann sich gut vorstellen, wie die Stimmung an so einer Zollstelle war: Misstrauen, Hass, Streitigkeiten. Lüge auf beiden Seiten.
- Die Zöllner galten grundsätzlich als unehrlich. Sie und ihre Familien wurden von allen verachtet. Wenn ein Pharisäer Zolleinnehmer wurde, dann wurde er ausgeschlossen. Seine Frau durfte sich von ihm scheiden lassen.
- Um Zolleinnehmer zu sein, durfte man kein zartes Gewissen haben und musste gefühlsroh sein. Die Zöllner galten als Sünder. Sie übertraten ja ständig die Gebote Gottes. Sie waren das blanke Gegenteil der Pharisäer.

Lesen: Markus 2,13-17

Fragen:

- 1. Zöllnern ging man am liebsten aus dem Weg. Wem in deinem Umfeld gehst du am liebsten aus dem Weg? Warum ist das so?**
- 2. Schräge Typen (Zöllner, Gauner, Prostituierte, ...) fühlten sich bei Jesus wohl. Das ganze Haus war voll (V. 15). Warum war das so?**
 - Er liebte jeden Menschen und sah nicht nur die Probleme und das Kaputte, sondern das Potential. Er sah die Sehnsüchte der Menschen. Er wusste, warum sie komisch waren. Er kannte ihre Vergangenheit.
 - Jesus hatte Mitleid mit Menschen.
 - Er wollte Menschen heil machen.
- 3. V. 14: Jesus sagte zu Levi: „Komm, folge mir!“. Und Levi lässt tatsächlich alles hinter sich und folgt Jesus nach. Was hatte das für Auswirkungen auf Levi?**
 - Er gab sein bisheriges Leben auf – er ließ alles hinter sich. Er würde nie mehr zu seiner Zollstelle zurückkehren und als Zolleinnehmer arbeiten
- 4. Was denkt ihr: Aus welchem Grund folgt Levi Jesus nach und lässt alles hinter sich?**
 - Irgendwas muss ihn fasziniert haben. Er ist so begeistert von Jesus, dass er eine Party gibt. Er freut sich, dass er Jesus nachfolgen darf. Jesus nachzufolgen ist ihm viel mehr wert, als viel Geld zu verdienen.
 - Vielleicht folgt er Jesus ohne zu Zögern nach, weil er sich von ihm angenommen fühlt und nicht mehr ausgestoßen. Er merkt: Dieser Jesus hat echtes Interesse an ihm, er vergibt ihm seine Sünde und gibt ihm die Chance nochmal von vorn anzufangen.

5. Auch heute fordert Jesus Menschen auf ihm nachzufolgen. Was bedeutet das heute? Wie sieht „Jesus nachfolgen“ heute aus?

- Es heißt auch: es gab ein Vorher und ein Nachher.
- Vorher: ich selbst war der Chef in meinem Leben, es drehte sich alles um mich selbst. Nachher: ab jetzt ist Jesus der Herr in meinem Leben. Er gibt den Ton an.
- Er sagt, was ich tun soll und was nicht. Er gibt mir neue Werte.

6. Für Christen: Was begeistert dich an Jesus? Warum folgst du ihm nach?

7. Aus welchem Grund schmeißt Levi eine Party? Was will er damit erreichen?

- Auf der einen Seite drückt er seine Dankbarkeit Jesus gegenüber aus.
- Aber er will auch, dass seine Freunde Jesus kennenlernen. Am besten geht das bei einer Party.
- Das ist genau der Grund, warum wir Zellgruppe machen: wir haben Jesus kennengelernt. Er hat unser Leben neu gemacht. Deshalb wünschen wir uns, dass so viele Menschen wie möglich ihn kennenlernen.

8. Was meint Jesus mit der Aussage: „Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken.“?

- Das zeigt: solange du dich für gesund hältst, wirst du mit Jesus nicht viel anfangen können. Gesunde gehen nicht zum Arzt, aber Kranke setzen ihre Hoffnung auf den Arzt. Die wollen ja gesund werden.
- Genauso ist das mit Jesus: Du wirst erst dann richtig schätzen wer Jesus ist und was er getan hat, wenn du zugibst, dass du krank bist, dass du Hilfe brauchst.
- Die Krankheit, an der wir alle leiden, ist Sünde.

9. Jesus ist der beste Arzt. Er will uns gesund machen. Das beginnt, wenn wir ihm unser Leben übergeben, aber das dauert an solange wir hier auf der Erde sind. In welchem Bereich deines Lebens brauchst du Heilung durch Jesus?

Herausforderung für die nächste Woche

- In welchen Bereichen brauchst du Heilung durch Jesus. Bleib dran, höre nicht auf dafür zu beten und dir von reiferen Christen Hilfe zu holen.
- Fang an für die Menschen, denen du aus dem Weg gehst zu beten. Bitte Gott, dass er dir hilft diese Menschen so zu sehen, wie Jesus sie sieht.